

SWR2 Wissen

Märtyrer der Weimarer Republik

Der Politiker Matthias Erzberger

Von Pia Fruth

Sendung: Freitag 09.06.2017, 8.30 Uhr

Redaktion: Udo Zindel

Regie: Pia Fruth

Produktion: SWR 2014

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Wissen können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Die **Manuskripte** von SWR2 Wissen gibt es auch **als E-Books für mobile Endgeräte** im sogenannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch sogenannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books:

Mitschnitte aller Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.
Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.
Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

MANUSKRIFT

Musik Beethoven 7. Sinfonie, 2. Satz

Atmo: Zugrattern

Erzählerin:

Auf einer abgeschiedenen Lichtung im novemberkahlen Buchenwald von Compiègne, rund 80 Kilometer nördlich von Paris, hält ein ehemaliger Salonwagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Die französische Regierung hat ihn in ein Büro mit eigener Telefonanlage umbauen lassen. Im November 1918 empfängt sie hier eine deutsche Delegation. Das deutsche Heer steht nach viereinhalb grausamen Kriegsjahren vor dem Zusammenbruch. Kaiser Wilhelm II. und die Oberste Heeresleitung drängen auf ein Waffenstillstandsabkommen mit den Alliierten.

Doch die deutschen Aristokraten und Militärs stehlen sich aus ihrer Verantwortung. Sie schicken den streitbaren Staatssekretär Matthias Erzberger nach Compiègne, einen unerschrockenen Reichstags-Parlamentarier aus Oberschwaben.

Ansage:

Märtyrer der Weimarer Republik – Der Politiker Matthias Erzberger. Eine Sendung von Pia Fruth.

Erzählerin:

Während Erzberger in Frankreich verhandelt, flieht Kaiser Wilhelm II in die Niederlande. Reichskanzler Prinz Max von Baden dankt ab. Erzberger ist auf sich allein gestellt. Und er unterschreibt das Waffenstillstandsabkommen wie ausgemacht. Wenig später wird er durch diese Tat, die Deutschland vor der vollständigen Zerstörung bewahrt, zum Sündenbock der Nation. Eine Hetzkampagne ohnegleichen rauscht durch den Blätterwald der deutschen Presse.

Atmo: Schreibmaschinenrattern old style

Sprecher 1:

Er ist ein ekelhafter Vaterlandsverräter.

Sprecherin:

Ein Amateurdiplomat. Novemberverbrecher!

Sprecher 2:

Er ist von einer vorbildlosen Dreistigkeit, ein gewissenloser, niederträchtiger Volksbetrüger.

Sprecher 1:

Nieder mit Erzberger, dem Reichsverderber!

Sprecher 3:

Die ganze Nation heulte: Erzberger, der Schuldige an unserer Niederlage. Kein größerer Unsinn ist ausgesprochen worden, keine größere Lüge zu einer gemeinen Hetze verdichtet worden.

Atmo: Revolver durchladen und mehrmals schießen

Atmo: Zugrattern

Zitator – Matthias Erzberger:

Meine am 6. November 1918, 12 Uhr mittags, ganz plötzlich erfolgte Berufung zur Führung der Waffenstillstandsverhandlungen traf mich und fast sämtliche Amtsstellen unvorbereitet. Ein Sonderzug führte mich nach Spa in Belgien, wo ich bald nach der Ankunft im Sitzungssaal der Obersten Heeresleitung eine Besprechung hatte. Am Schluss der Konferenz erschien Generalfeldmarschall von Hindenburg und sagte mir, dass es wohl das erste Mal in der Weltgeschichte sei, dass nicht Militärs den Waffenstillstand abschließen, sondern Politiker. Er sei aber ganz damit einverstanden und verabschiedete sich von mir mit den Worten: „Reisen Sie mit Gott und suchen Sie das Beste für unser Vaterland herauszuholen.“ (Erzberger, Matthias: Erlebnisse im Weltkrieg. 1920 DVA Stuttgart und Berlin)

Erzählerin:

Mit sehr gemischten Gefühlen reist Matthias Erzberger als einer der jüngsten deutschen Reichstagsabgeordneten an die Front. Er stammt aus einfachsten Verhältnissen, ist gelernter Volksschullehrer und ein bienenfleißiger politischer Journalist. Bis zum Ersten Weltkrieg hat er bereits mehr als 6.000 gedruckte Seiten veröffentlicht: politische Broschüren, Zeitungsartikel, Streitschriften. Seit über 15 Jahren ist Erzberger außerdem Berufspolitiker der katholischen Zentrums Partei und bekannt für seine unermüdlichen verbalen Raufereien mit politischen Gegnern. Er gilt trotz seines schwäbischen Dialektes als brillanter, bissiger Redner und als scharfsinniger Analytiker.

Musik: 7. Symphonie, zweiter Teil

Erzählerin:

Der Gang nach Compiègne wird zur wohl schwersten Aufgabe seines Lebens. Erzberger hat Weisung, um jeden Preis einen Waffenstillstand zu unterzeichnen. Der Erste Weltkrieg hat bereits 17 Millionen Menschenleben gefordert. In ganz Europa wüthen die Spanische Grippe und Hungersnöte, einst blühende Landschaften wurden in Wüsteneien verwandelt.

Zitator – Matthias Erzberger:

Diese Fahrt war für mich noch erschütternder als die drei Wochen zuvor ausgeführte an das Sterbebett meines einzigen Sohnes. Kein einziges Haus stand mehr. Eine Ruine reihte sich an die andere. Bei Mondschein ragten die Überreste gespensterhaft in die Luft. Kein Lebewesen zeigte sich. Das Reiseziel wurde uns nicht genannt, nur angeordnet, dass während der Fahrt die Fenster nicht geöffnet werden dürften. Der Zug hielt morgens um sieben Uhr in einem Wald. Wir betraten zuerst den Salonwagen. Dort war ein breiter Tisch aufgestellt, mit vier Plätzen auf jeder Seite. Kurz darauf erschien Marschall Foch, ein kleiner Mann mit harten,

energischen Zügen, die auf den ersten Blick die Gewohnheit zu befehlen verrieten, in Begleitung seines Generalstabschefs Weygand.

(Erzberger, Matthias: Erlebnisse im Weltkrieg. 1920 DVA Stuttgart und Berlin)

Erzählerin:

Maxime Weygand ist in einer historischen Tonaufnahme von 1918 zu hören.

O-Ton – Maxime Weygand:

La délégation est là, dit tout d'abord ...

Übersetzung:

Zunächst sagt Herr Erzberger, dass die Delegation gekommen sei, um die Vorschläge der Alliierten zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes zu hören. Der Marschall antwortet, er habe keinerlei Vorschläge zu machen. Graf Oberdorff schlägt vor, vielleicht besser das Wort „Bedingungen“ zu benutzen. Doch Marschall Foch ist damit nicht zufrieden. Herr Erzberger lässt einen Brief von US-Präsident Woodrow Wilson vorlesen. Foch sei doch befugt die Bedingungen für einen Waffenstillstand bekannt zu geben. Befugt bin ich, sagt der Marschall harsch. Wenn Sie ausdrücklich um Waffenstillstand bitten. Bitten Sie denn um Waffenstillstand? Ja, wir bitten darum, einen Waffenstillstandsvertrag abzuschließen, antworten Erzberger und Oberdorff eilig und wie aus einem Munde.

Zitator – Matthias Erzberger:

Die Sitzung begann um zwei Uhr 15 Minuten nachts; fast bei jedem einzelnen Artikel des Waffenstillstandes versuchte ich Erleichterungen zu erzielen. Die Besprechung der einzelnen Artikel zog sich bis fünf Uhr 12 Minuten morgens hin. Auf Vorschlag von Marschall Foch wurde schließlich die letzte Seite des Abkommens von mir unterzeichnet. Ich gab dann noch eine Erklärung ab, dass wir ehrlich bemüht sein würden, die auferlegten Verpflichtungen durchzuführen. Die Erklärung schloss mit den Worten: Ein Volk von 70 Millionen leidet, aber es stirbt nicht. Was Marschall Foch mit der Antwort quittierte: Très bien.

Musik

Zitator – Matthias Erzberger:

Um 5 Uhr dreißig Minuten verabschiedeten sich die beiderseitigen Delegationen durch Erheben von den Stühlen; ein Händedruck wurde nicht gewechselt. Der Nationale Leidensweg nach Compiègne war das Schwerste und Bitterste, was mir in meiner amtlichen Tätigkeit auferlegt worden ist. Ich habe aber das Bewusstsein, für unser teures Vaterland gerettet zu haben, was überhaupt noch zu retten war.

(Erzberger, Matthias: Erlebnisse im Weltkrieg. 1920 DVA Stuttgart und Berlin)

Atmo:

Schreibmaschine Old style

Sprecher 2:

Erzberger versteht es zu leiden, ohne zu klagen.

Sprecher 3:

Erzberger ist ein erdiger, gewiefter und mit allen Wassern gewaschener Handwerker des politisch Möglichen.

Sprecherin:

Ein Tausendsassa der deutschen Politik.

Sprecher 4:

Der famose Erzberger eben!

Sprecher 2:

Ein unsympathischer, kleinstbürgerlicher Kerl..

Sprecher 1:

Das enfant terrible der Zentrumspartei ... terrible, terrible

Sprecher 2:

Ein vaterlandsloser Geselle...

Sprecher 1:

Der Herd der Gegenrevolution. Er möge unbedingt aus der Regierung ausscheiden!
Unbedingt!!

Atmo:

Glockenläuten in Buttenhausen

Erzählerin:

Morgenläuten in Buttenhausen auf der Schwäbischen Alb, wo Matthias Erzberger am 20. September 1875 geboren wurde. Frühnebel hängt über dem wildromantischen Flüsschen Lauter, das die Gemeinde, einen Teilort der Stadt Münsingen, in zwei Hälften teilt. Noch bis zum Ende des 18. Jahrhunderts war die eine Hälfte Buttenhausens jüdisch, die andere protestantisch, erzählt der Historiker Christopher Dowe vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg.

Christopher Dowe:

Im Laufe des 19. Jahrhunderts ziehen dann aber allmählich auch Christen in den ehemals jüdischen Teil Buttenhausens, zum Beispiel die Erzbergers. Bei der Erzbergers ist besonders: Sie zählten zu den ganz ganz wenigen Katholiken vor Ort. Da ja die örtliche Bevölkerung zur Hälfte evangelischen, zur Hälfte jüdischen Glaubens war.

Erzählerin:

Das ehemalige Wohnhaus der Familie Erzberger ist heute ein freundliches, orange gestrichenes Häuschen mit Sprossenfenstern und einem gepflasterten Vorhof. Über der niedrigen Eingangstür hängt ein mehr als mannshohes Transparent mit dem Portrait des schwäbischen Politikers in Schwarz-Weiß. Das rundliche Kinn in die rechte Hand gestützt, den Blick durch eine runde Brille direkt in die Kamera gerichtet, das Haar wie immer tadellos gescheitelt, scheint er nachdenklich die Besucher seines Geburtshauses zu betrachten. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Herrschaft der Nationalsozialisten war der Ausnahmepolitiker der Weimarer Republik

praktisch in Vergessenheit geraten. Sogar in der Heimat erinnerten sich nur noch wenige. Nicht ein persönlicher Gegenstand von ihm war übrig geblieben: keine Brille, kein Brief, kein Tagebuch, keine Tonaufnahme. Darum kaufte die Stadt Münsingen 2001 schließlich das Geburtshaus Erzbergers und richtete hier gemeinsam mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg eine Gedenkstätte und Ausstellung ein. An Sonn- und Feiertagen jeweils nachmittags und nach Voranmeldung ist das Häuschen seit 2004 für Besucher geöffnet.

Christopher Dowe:

Sein Vater war ursprünglich Schneider aus einem benachbarten katholischen Ort, der hierhin gezogen war, weil er als Schneider in seiner alten Heimat keine Arbeit gefunden hat, und hat dann hier als Briefträger gearbeitet und hat dann hinterher noch verschiedene kleinere Aufgaben übernommen für die Kommunalverwaltung. Und er hat geheiratet eine nachgeborene katholische Bauerntochter von einem Hof oberhalb von Buttenhausen. Und die beiden haben sich dann hier dieses Gebäude gekauft, das ursprünglich von zwei jüdischen Familien bewohnt wurde und dann viele Jahre im Familienbesitz war.

Erzählerin:

Am Garderobenhaken hängen ein schwarzer Mantel und ein Hut, die für Erzberger so charakteristischen Kleidungsstücke. Fast sieht es so aus, als sei der große Politiker tatsächlich nach Hause zurückgekehrt ins kleine Buttenhausen. Als habe er seine Ausgekleidung abgelegt und würde im Obergeschoss vielleicht Zeitung lesen, wie er das schon als junger Mann im Katholischen Lehrerseminar Saulgau getan hat.

Christopher Dowe:

Das Treppenhaus ist so etwas wie das Rückgrat dieser Ausstellung. Im Treppenhaus haben wir die wenigen Informationen zu Matthias Erzberger als Privatmensch, zu seiner Herkunft, seiner Familie ausgestellt. Wenn man so will, trägt das Treppenhaus die sich darum schlängelnde politische Biographie. Das ist die gestalterische Idee, die der Ausstellung hier in der Erinnerungsstätte zu Grunde liegt.

Erzählerin:

Nur eine goldene Taschenuhr, die Erzberger stets an einer Uhrenkette trug, und wenige private Fotografien schmücken die Wände des Treppenhauses. Die älteste zeigt Erzberger als Dreikäsehoch um 1885, als Schüler der evangelischen Volksschule in Buttenhausen. Für die wenigen Katholiken am Ort gibt es keine eigene Schule. Erst im allerletzten Jahr seiner Schulzeit wechselt Erzberger auf eine katholische Volksschule im benachbarten – katholischen – Bichishausen. Der dortige Pfarrer nimmt sich des vielversprechenden, fleißigen Schülers an. Er sorgt dafür, dass Erzberger schließlich in Schwäbisch Gmünd mit einer Ausbildung zum Volksschullehrer beginnen kann und damit einen sozialen Aufstiegsweg kleiner Leute einschlägt. Um Volksschullehrer zu werden, braucht er weder Abitur noch Studium. Einige Jahre lang verdient Erzberger sein Geld tatsächlich als Pädagoge. 1895, mit gerade einmal 20 Jahren, wird er aber Mitglied der württembergischen Zentrumspartei. Sie vertritt die politischen Interessen der katholischen Bevölkerung und ist im Berliner Reichstag lange Zeit stärkste Fraktion, noch vor den ebenfalls sehr populären Sozialdemokraten. Erst mit Gründung der überkonfessionell christlichen CDU verliert das Zentrum nach dem Zweiten Weltkrieg seine Bedeutung

in der deutschen Parteienlandschaft. Für Matthias Erzberger ist es dagegen noch Sprungbrett für seine spätere Karriere als Politiker und Journalist.

Atmo: Beamer

Christopher Dowe:

Er hat sein Geld verdient in der Zeit von 1896 bis 1903 mit seiner journalistischen Tätigkeit beim "Deutschen Volksblatt", dem Sprachrohr der Württembergischen Zentrumspartei. In dieser Funktion war aber als unausgesprochene Erwartung an ihn damit verbunden, dass er sich ehrenamtlich im katholischen Vereins- und Verbandswesen organisiert. Das klingt für uns heute ganz, ganz überraschend. Das war aber damals verbreitet, weil die Parteien in der Zeit eben keine hauptamtlich Angestellten hatten.

Erzählerin:

Der junge Redakteur eilt durchs Land und unterstützt seine katholischen Glaubensgenossen nach Kräften. Die meisten sind einfache, nicht sonderlich gebildete Leute. Eine religiöse Minderheit in Württemberg, die sich sozial benachteiligt fühlt. Erzberger will ihre Lebensumstände verbessern. Er setzt sich für die Gründung von gemischt konfessionellen Gewerkschaften ein, die das Recht zum Streik bekommen sollen. Er unterstützt katholische Arbeiter in Steuerfragen und erklärt ihnen das deutsche Wahlrecht.

Christopher Dowe:

Auf diese Art und Weise hat er sich innerhalb von wenigen Jahren einen Namen gemacht. Und hat sich auch dadurch, dass er in Wahlkämpfen mit großer Freude sich Rededuelle mit den politischen Gegnern geliefert hat, von der gegnerischen Presse Aufmerksamkeit und Kritik auf sich gezogen, was wiederum natürlich den Marktwert in den eigenen Reihen steigerte, so dass Erzberger eigentlich mit 25 Jahren schon ein bekannter Landespolitiker war. Vor diesem Hintergrund ist es nicht ganz überraschend, dass er dann 1903 aufgestellt wurde, in Biberach, Wangen, Waldsee als Reichstagskandidat der Zentrumspartei und dort mit einem fulminanten Ergebnis gewählt wurde, nachdem er mehrere Wochen intensiver Wahlkampfarbeit vor Ort geleistet hatte.

Musik: Heil dir im Siegeskranz vokal/instrumental gemischt

Atmo: Schreibmaschine Old Style

Sprecher 4:

Herr Abgeordneter Erzberger ist eine junge, stürmische Natur, die noch des weiteren Schliffs bedarf.

Sprecherin:

Ein politisches Genie!

Sprecher 2:

Wendig und betriebsam im Einbringen neuer Ideen.

Sprecher 1:

Mit einem Mangel an akademischer Bildung, kaum Berufserfahrung, fehlenden Umgangsformen.

Sprecher 2:

Eine drollige, schlecht sprechende, ungeschickte Gestalt.

Sprecher 3:

Er ist unbegrenzt hilfsbereit und verantwortungsfreudig.

Musik: Heil dir im Siegeskranz instrumental

Sprecher 1:

Nein. Er blieb immer der Lehrer aus Buttenhausen mit der Überschätzung seiner Seminarbildung, dem es nicht gegeben war, sich von dem Wesen des ehemaligen Schulmeisters frei zu machen.

Erzählerin.:

Mit 28 Jahren ist Matthias Erzberger der jüngste Abgeordnete im Reichstag. Direkt nach der Wahl zieht er mit seiner Familie nach Berlin. Dort eckt der zielstrebige, kompromisslose Schwabe schon bald überall an. Auch, aber nicht nur wegen seines breiten Dialektes.

Christopher Dowe:

Dieses plastische, einfache, auch deftige Sprechen – das war eine Seite, die hat ihn nie losgelassen, die wollte er auch nie loslassen, weil er sich auch immer seinen Wählern so eng verbunden fühlte und Sprache ja auch eine ganz ganz wichtige Möglichkeit ist, soziale Verbindungen herzustellen. Und so war das bei Erzberger auch eine bewusste Entscheidung zu sagen: Ja. Ich will auch die Fähigkeit behalten, die Sprache meiner Wähler und damit auch des oberschwäbischen Volkes zu sprechen.

Erzählerin:

Erzberger mausert sich rasch zum Vorzeige-Parlamentarier und schafft sich damit eine Menge Feinde. Vor allem bei den politischen Gegnern, den Sozialisten und Liberalen etwa, aber auch in den eigenen Reihen. Der junge Reichstagsabgeordnete mit dem photographischen Gedächtnis ist unbequem, wenig kompromissbereit und arbeitswütig. In seiner Berliner Anfangszeit durchforstet er alle stenographischen Protokolle von Reichstagssitzungen der letzten 30 Jahre und richtet sich ein eigenes Archiv ein. Arbeitstage von 16 Stunden und mehr sind für Erzberger die Regel. Urlaub nimmt er keinen. Nach der Arbeit im Reichstag ruft noch seine private Nachrichtenagentur, mit der er Zeitungsverlage beliefert.

Zitator – Matthias Erzberger:

Mein Beruf als Abgeordneter und unser Familienleben kostet uns bei aller Einfachheit zirka 20.000 Mark. Die Diäten des Reichstags steuern nur ein Geringes dazu bei. Also muss ich arbeiten, um uns das Brot zu verdienen.

Erzählerin:

Immer wieder muss sich Erzberger auch den Vorwurf der Indiskretion gefallen lassen. Mehr als einmal plaudert er in seinen Artikeln pikante Dinge aus, die eigentlich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, die sich aber gut verkaufen. Oft fehlt auch die Zeit, um unter der Hand erhaltene Informationen zu prüfen. Erzberger schreibt schnell, impulsiv und überarbeitet fast nie.

Atmo: Schreibmaschine Old Style

Sprecher 1:

Das unglückliche Verhältnis des Herrn Erzberger zur Wahrheit ist nachgerade weltkundig.

Sprecher 2:

Er ist ein gewerbsmäßiger Hintertreppenschleicher.

Sprecher 1:

Wer so mit der Wahrheit umspringt, der pflegt es auch mit anderen Dingen nicht so genau zu nehmen.

Kaiser Wilhelm II:

An das deutsche Volk. Mitten im Frieden überfällt uns der Feind. Darum auf zu den Waffen! Jedes Schwanken, jedes Zögern wäre Verrat am Vaterlande. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war.

Musik: Alte Kameraden

Zitator:

Das ganze Volk lebt nur für die eine Parole: Kaiser, Volk und Vaterland.

Erzählerin:

Wenige Tage, nachdem im Juni 1914 der österreichische Thronfolger erschossen wird, kennt die Kriegseuphorie in Europa keine Grenzen. Wie zunächst der deutsche Kaiser Wilhelm II in seinem Aufruf an das deutsche Volk drängt auch Matthias Erzberger zum Krieg:

Zitator – Matthias Erzberger:

Der Krieg ist ein hartes und raues Handwerk. Zuckerbonbons und Knallerbsen sind kein taugliches Handwerkszeug. Zögern und Zaudern, Weichheit und Rücksicht ist eine unverzeihliche Schwäche. Entschiedenes, rücksichtsloses Handeln ist Stärke und bringt den Sieg.

Musik: Beethoven Nr. 7

Erzählerin:

Vier Jahre später ist es ausgerechnet ein zutiefst erschütterter Matthias Erzberger, der den französischen Marschall Foch um einen Waffenstillstand bittet. Schon im Jahr 1917 beginnt sich der junge Parlamentarier für einen Verständigungsfrieden in Europa einzusetzen.

Zitator – Matthias Erzberger:

Was ich vor zweieinhalb Jahren gesagt habe, war der damaligen Kriegslage angepasst; nur ein politischer Idiot kann im Jahre 1917 das Kriegsziel noch so stecken wie 1914/15.

Philipp Scheidemann:

Arbeiter und Soldaten! Der unglückselige Krieg ist zu Ende. Das Morden ist vorbei. Das Alte und Morsche, die Monarchie ist zusammengebrochen. Es lebe das Neue! Es lebe die Deutsche Republik!

Musik:

Deutschland, Deutschland über alles

Erzählerin:

Während Matthias Erzberger noch in Compiègne verhandelt, ruft Philipp Scheidemann in Berlin die Republik aus. Erzberger wird neuer Finanzminister der jungen Weimarer Republik und steht vor einer weiteren schweren Aufgabe. Deutschland ist praktisch bankrott, verschuldet mit 153 Milliarden Mark. Zudem fordern die Alliierten mehr als 100 Milliarden Goldmark an Reparationszahlungen. Die deutsche Handelsflotte, samt den Eisenbahnen haben sie nach Abschluss des Versailler Friedensvertrags ebenfalls kassiert.

Zitator – Matthias Erzberger:

Die Erhaltung des Reichs war der Preis für die Unterzeichnung des entsetzlich harten, ungerechten Friedens. Dieses kostbare Gut muss sich entwickeln können. Dazu braucht das Reich nicht nur Geld, sondern auch ein neues System der Steuerordnung.

Erzählerin:

Also entwickelt Finanzminister Erzberger dieses neue Steuersystem, das mehr Geld in die Staatskassen spülen soll und in seinen Grundsätzen bis heute besteht: Zum ersten Mal werden höhere Einkommen anders besteuert als kleine. Erzberger erhebt Steuern nicht nur auf den Arbeitslohn, sondern auch auf Besitz und führt überall in der Republik die gleichen Steuersätze ein.

Zitator – Matthias Erzberger:

Gemeinsam zogen wir in den Krieg, als geschlossener Staat treten wir in den Frieden über; gemeinsam und gleich mögen die Lasten sein, unabhängig von dem Wohnsitz des Steuerzahlers.

Erzählerin:

Seinen Gegnern liefern die schmerzhaften Eingriffe Erzbergers immer neue Munition für Hasstiraden und üble Verleumdungen. Vor allem der deutschnationale Wirtschaftswissenschaftler, Bankier und ehemalige Vizekanzler Karl Helfferich ist ein erklärter Erzberger-Feind. Weil Erzberger Mitglied im Aufsichtsrat des Industrieunternehmens Thyssen ist, wirft ihm Helfferich Korruption vor und fordert indirekt sogar zu seiner Ermordung auf.

Atmo: Schreibmaschine Old Style

Sprecher 1 – Karl Helfferich:

Herr Erzberger hat wirksam geholfen, das deutsche Volk in das Elend des Schmachfriedens zu führen. Das deutsche Volk hat das bisher hingenommen. Jetzt aber frage ich: Wie lange noch will das deutsche Volk an der Spitze seiner Geschäfte einen Mann von den Qualitäten eines Herrn Erzberger dulden? Soll denn das ganze deutsche Reich und das Deutsche Volk am Krebschaden Erzberger zu Grunde gehen?

Sprecher 2:

Er ist unser Todfeind.

Sprecher 1:

Ein Verräter und Jude.

Sprecherin:

Die Mutter ist doch fremdgegangen mit einem jüdischen Kaufmann.

Sprecher 1:

Jeder Tag Erzberger-Wirtschaft bringt uns moralisch, politisch und wirtschaftlich weiter in den Sumpf.

Atmo: Revolver durchladen und schießen

Musik: Trauermarsch Beethoven

Erzählerin:

Im zweiten Obergeschoss des Erzberger-Geburtshauses nimmt eine riesige Schwarz-Weiß-Fotographie eine gesamte Wand ein: Matthias Erzberger verkrümmt an einer Böschung im Gestrüpp liegend. Der schwarze Hut liegt halb auf seiner Schulter. Der blutverschmierte Kopf ist nach vorn gefallen. Der Finanzminister der Weimarer Republik ist tot.

Christopher Dowe:

Es sollte ganz deutlich werden jedem Besucher, dass es um einen Mord geht und dass die Täter Erzberger wirklich brutal umgebracht haben.

Erzählerin:

Zwei Rechtsradikale der Terror-Organisation Consul haben ihn bei einem Erholungsurlaub in Bad Griesbach im Schwarzwald am Morgen des 26. August 1921 erschossen. Nach seinem durch Helfferichs Kampagne erzwungenen Rücktritt stand Erzberger wieder kurz vor seiner Rückkehr in die Politik. Er war vollständig rehabilitiert, wurde gar als zukünftiger Kanzler gehandelt. Und war bei allen bisherigen Anschlägen immer mit heiler Haut davon gekommen.

Zitator – Matthias Erzberger:

Aber ich weiß: Die Kugel, die mich treffen soll, ist schon gegossen.

Christopher Dowe:

Erzberger war sich der Gefährdung sehr bewusst. Erzbergers Freunde haben ihm nahegelegt, er möge eine Waffe mit sich führen. Erzberger hat aber gesagt: Ich

möchte das nicht. Ich möchte keine Waffe führen und führen lernen, um einen Menschen zu töten.

Erzählerin:

Am Morgen des 26. August 1921 lässt Matthias Erzberger seine Frau und seine jüngste Tochter im Hotel zurück, um sich mit dem befreundeten Abgeordnetenkollegen Carl Diez aus Radolfzell ein wenig die Füße zu vertreten. Eine Tonaufnahme mit Erinnerungen des ebenfalls verwundeten Freundes findet sich im Ausstellungsraum.

Carl Diez:

Auf einem Spazierwege nach dem Kniebis, auf dem wir die politischen Probleme der damaligen Zeit besprachen, überholten uns zwei junge Männer, ohne uns zu grüßen. Als wir, um zum Mittagessen rechtzeitig nach Griesbach zurückzukommen, wieder kehrt machten, überholten uns diese selben beiden jungen Männer wieder und feuerten gleichzeitig auf meinen Kollegen Erzberger. Als ich wieder zu mir kam, sah ich mich nach Erzberger um und fand ihn am Fuße einer Tanne liegend, blutüberströmt. Tot.

Musik

Erzählerin:

Erst viele Jahrzehnte später wird dem aufrichtigen Demokraten, dem überzeugten Anwalt der kleinen Leute die Anerkennung zuteil, die ihm gebührt. Nachdem er beinahe in Vergessenheit geraten war, sind die Gästebücher der Gedenkstätte heute voll des Lobes für Erzberger.

Sprecher 3:

Erzbergers Sachkenntnis, sein Mut, seine Unbestechlichkeit und politisch-menschliche Größe als republikanischer Patriot im Angesicht der nationalen Katastrophe werden spürbar.

Sprecher 4:

Von Erzberger könnten viele der gegenwärtigen Politiker etwas lernen.

Sprecherin:

Es ist wichtig, Erzberger und seine Verdienste viel deutlicher in unser Bewusstsein und in das der jetzigen Generation zu rücken.

Sprecher 3:

Alle Menschen, die sich für Demokratie, Frieden und Menschlichkeit opfern und dafür kämpfen, sind wahre Helden und wir sollten sie niemals vergessen.

Musik
